

Gebäude / Umfeld

Starkregen und Hochwasser – Bauliche Schutzmaßnahmen, mit denen ein Haus hochwasserfest gemacht werden kann.

Häuser sind verwundbar. Überschwemmungen durch Starkregen können fast jedes Gebäude treffen – auch abseits von Flüssen und Bächen. Deshalb ist es wichtig, schon vor Baubeginn den Hochwasserschutz mitzudenken und zu planen.

Stadt. Land. unter.

Überschwemmung vorbeugen und versichern



Starkregen kann jeden treffen: Wie Sie Ihr Haus schützen und wer hilft. Quelle GDV Überschwemmung vorbeugen und versichern. Welche baulichen Maßnahmen können Gebäude schützen? Eine Broschüre des GDV zur Prävention. **KLICKEN** Sie einfach auf das Bild und die Broschüre öffnet sich als PDF.

Auch wenn das Haus bereits steht, können Hausbesitzer durch bauliche Maßnahmen größeren Schäden vorbeugen. Versicherer, Architekten, Ingenieurbüros, Installateure, Kommunen und Gemeinden helfen dabei.

Hochwasserschutz schon beim Hausbau planen

Wer neu baut, sollte schon in der Planungsphase den Architekten auf das Thema Hochwasserschutz ansprechen. Dabei sollte geklärt werden, welche baulichen Maßnahmen sinnvoll sind. Was genau zu tun ist, um das Wasser fernzuhalten, hängt beispielsweise von der Lage des Grundstücks ab und davon, wie hoch die Hochwassergefährdung ist.

DAS

BLU

MEN

BUCH

Maria Sibylla Merian

DAS BLUMENBUCH

von Maria Sibylla Merian

Nachdruck des Eutiner Exemplars,
kommentiert von Susanne Luber,

92 Seiten, 135g Papier, Umschlag 350g Karton, 16,90 Euro

*Das Blumenbuch ist Bestandteil
unserer Print-Abonnements.*

Bestellen Sie hier:
www.schleswig-holstein.sh/blumenbuch



**SCHLESWIG-
HOLSTEIN**

DIE KULTURZEITSCHRIFT FÜR DEN NORDEN



Wichtige Informationen zur Überschwemmungsgefährdung, die bei der Planung des Hauses berücksichtigt werden sollten, erhalten Bauherren bei ihrer Gemeinde:

- Hochwassergefährdungskarten und Starkregengefährdungskarten, die darüber Auskunft geben, wie stark das Haus hochwassergefährdet ist; [Hier per Link zur Karte „Vom Regen in die Traufe“](#) **KLICKEN SIE HIER**
- Maßnahmen zur Überflutungsvorsorge (sind ein Deich und mobile Hochwasserschutzsysteme vorhanden, werden Flächen zur Zwischenspeicherung von Wasser bereitgestellt, etc.).

Mit dem Architekten sollten Bauherren besprechen, welche Maßnahmen notwendig sind und beim Bauplan berücksichtigt werden sollten. Das können sein:

- geringfügige Überflutungen des Grundstückes einplanen,
- Flächen erhalten, auf denen Wasser versickern kann,
- zusätzliche Wasserspeicher anlegen,
- je nach Lage des Grundstückes das Haus höher bauen oder abschirmen,
- gefährdete Überschwemmungsstellen mit Mauern oder kleinen Erdwällen abschirmen, Hauseingänge mit Stufen oder Schwellen schützen, Fenster, Türen und Wände abdichten und eine Rückstauklappe einbauen.

Das Haus nachträglich hochwasserfest machen

Es gibt eine Fülle von baulichen Schutzmaßnahmen, mit denen ein Haus auch nachträglich hochwasserfest gemacht werden kann.

- Bevor nachgerüstet wird, ist es wichtig, das Überschwemmungsrisiko des Hauses richtig einzuschätzen. Dabei hilft der [Hochwasserpäss](#). Er enthält die wichtigsten Daten des Hauses auf einen Blick: Standort, baulicher Zustand, bereits vorhandene bauliche Vorsorge und die Schadenhistorie. Dazu das Gefährdungsrisiko auf einer Farbskala: Rot steht für große Gefährdung, Grün signalisiert: Das Haus ist gut geschützt. Der Hochwasserpäss wird von einem Experten im Auftrag des Hausbesitzers ausgestellt. Dabei prüft der Experte die Angaben und bewertet nicht nur die aktuelle Gefährdung des Gebäudes, sondern gibt auch Tipps, wie sich die Gefährdung mit baulicher Vorsorge verringern lässt. Einige Fragen zur Prävention beantwortet das Hochwasser Kompetenz Centrum (HKC) [hier per KLIKK HKC :: Themen | Hochwasserschutz \(hkc-online.de\)](#)
- Baumaßnahmen sollten nur von einem für Hochwasservorsorge sachkundigen Fachbetrieb bzw. Ingenieurbüro durchgeführt werden. Egal, ob eine Rückstauklappe eingebaut, Fenster, Türen und Wände abgedichtet oder Hauseingänge nachträglich mit Stufen oder Schwellen gegen Wasser geschützt werden sollen. Architekten, Ingenieurbüros, Fachbetriebe und Versicherungen helfen dabei zu entscheiden, was konkret zu tun ist.

Quelle: GDV